Volle Pulle diemelabwärts im Schweinetrog

Fast 50 Teams beim Eberschützer Traditionsveranstaltung am Start – Eberschützer holten Sieg

Wasserspaß auf der Diemel: Tausend Besucher waren beim Schweinetrogrennen in Eberschütz am Samstag dabei. Foto: Tanja Temme

Eberschütz – Wenn in alten Schlachtebottichen diemelabwärts um die Wette gepaddelt wird, dann ist einmal wieder Schweinetrogrennen in Eberschütz. Fast 50 Teams gingen trotz großer Hitze am Samstag am Flussufer in Eberschütz an den Start. Wie immer wurde die Diemel-Gaudi vom örtlichen Heimat- und Geschichtsverein ausgerichtet.

„Mehr als 50 Teams können wir nicht zulassen, denn sonst dauert es einfach zu lange", erklärte Hans-Rainer Lühmann, Vorsitzender des veranstaltenden Vereins. Immerhin dauerte es fast vier Stunden bis unter den vielen Paddler-Duos endlich die Sieger feststanden. Eike Hickel und Niklas Schütt, die als die „Unsinkbaren" dabei waren, machten ihrem Namen alle Ehre und holten den ersten Platz.

„Ende der 90er Jahre haben wir das Schweinetrogrennen ins Leben gerufen", berichtet Lühmann. Auf die Idee sind die Vereinsmitglieder gekommen, als sie auf historischen Bildern entdeckt hatten, wie früher bei Hochwasser nicht nur die Anwohner ihre Habseligkeiten in diesen Trögen in Sicherheit brachten, sondern auch die Kinder die hölzernen Behältnisse als Boote nutzen. Lühmann: „So kamen wir drauf - wir haben das also selbst erfunden und nicht von irgendwoher geklaut."

Worauf es bei der Wassersause ankommt, konnte Teilnehmer Bernd Räubert erklären: „Wichtig ist, gleichmäßig zu paddeln und man sollte auf keinen Fall hektisch werden", so der Hümmer, zudem dürfe kein Wasser in die Tröge kommen und der Hintermann müsse den Kurs im Auge halten. Obwohl er und sein Rennpartner all das beachteten, flogen sie im ersten Durchgang raus – was des K.O.-Systems wegen das Ausscheiden für sie bedeutete. Auch der Vorsitzende hatte 13 Schweinetrogrennen Tipps parat: „Große Hände und lange Arme sind auf jeden Fall vorteilhaft", bemerkte er. Dass es gar nicht mal so einfach ist, in einem Schlachtebehältnis auf der Diemel zu fahren, konnte man an diesem Spätnachmittag immer wieder erleben: Bei nicht wenigen driftete das umfunktionierte Boot seitwärts ab und einige landeten sogar im Wasser. „Da die Diemel 19 Grad hat, es sehr heiß ist und wir am Start und Ziel Helfer stationiert haben, ist eine Wasserlandung kein Problem", meinten die Veranstalter.

Unter den Teams waren Leute aus dem gesamten Kreis: Einige gingen sogar für ihren Arbeitgeber an den Start. So waren allein fünf Teams von der Firma Sera aus Immmenhausen dabei, vier von der Warburger Brauerei und zwei vom örtlichen Metallbauer Fehr. Für letzteren Betrieb holten die Unsinkbaren den Sieg.

Tausend Gäste tummelten sich während der Veranstaltung am Flussufer, um den „Westberg Rowdys", den „Diemelnixen" oder „Aloha Boys" wie man sich etwa nannte bei der Wassergaudi zuzuschauen. Unterstützt wurde der Geschichtsverein von den örtlichen Schlepperfreunden, der Feuerwehr und dem Sportverein, die beim Transportieren der Tröge halfen und Getränke und Würstchen verkauften. zta

Quellenangabe: Hofgeismarer Allgemeine vom 11.07.2023, Seite 5